

# Gemeindebrief



Nr. 4 / 2024 · Weihnachten

## Advent? – Advent!

© geralt/pxabay

*Für Sie  
zum Mitnehmen*



Evangelische  
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain  
[www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de](http://www.burgkirche-dreieichenhain.ekhn.de)



Angedacht	2
Aktuell	4
Rückblende	15
Wir sind (Burg-)Kirchengemeinde	23
Advent? – Advent!	24
Advent – ist im Dezember	25
Der Türmer	25
Mache Dich auf	26
Kleine Brötchen	26
Advent	27
Rosen	28
Wortgeschenke	28
Die Gratulation	29
Tischgemeinschaft	30
Offenbarung	30
Durchblick	31
Glücksbohnen	31
Eine-Welt-Gruppe	32
Kirchenmusik	33
Gottesdienste und Andachten	36
Freud und Leid	38
Kontakte/Spendenkonto/ Impressum	39

Der nächste Gemeindebrief  
erscheint am 4. März 2025.

## Liebe Gemeinde!

was gehört zum Advent? Bestimmt haben Sie darauf Ihre ganz eigene Antwort. Meine Top 5, die unbedingt zum Advent gehören, sind:

1. Die erste dicke rote Kerze auf dem Adventskranz anzünden. Das ist immer ein besonderer Moment, sowohl in der Kirche und als auch daheim am Frühstückstisch.
2. Jeden Morgen beim Kaffeekochen die neue Seite des Adventskalenders vom Verlag „Andere Zeiten“ umzublättern und die schönen Texte und Gedichte zu lesen.
3. Alte Lieder singen: „Macht hoch die Tür“, „Tochter Zion“, „Wie soll ich Dich empfangen“ ... ohne Adventslieder ist's kein Advent!
4. Die leicht zerfledderten Plätzchenrezepte herausholen, um mit meinen Kindern die immer wieder gleichen Sorten zu backen – bei den Marmeladenplätzchen die doppelte Teigmenge nehmen!
5. Die Predigt am ersten Adventssonntag halten, das ist nämlich mein Lieblingsgottesdienst im Kirchenjahr.

Diese Liste ließe sich noch problemlos erweitern. Advent ist eine besondere Zeit mit besonderen Ritualen. Und diese Rituale sind ganz wichtig. Sie geben Halt und Geborgenheit in einer Welt, die krisen- und kriegsgeschüttelt

ist. Sie erinnern uns, dass es in alledem und trotz alledem noch Licht gibt, Grund zur Hoffnung und immer wieder auch Grund zur Freude.

Advent heißt Ankunft. Gott will bei uns ankommen: In unserer kriegs- und krisengeschüttelten Welt – und auch in das eigene Leben mit seinen Höhen und Tiefen. Advent feiern bedeutet, damit zu rechnen, dass Gottes gute Mächte in dieser Welt und in meinem kleinen Leben wirksam werden wollen.

Früher war der Advent für Christinnen und Christen eine Zeit der Buße, der Besinnung und inneren Einkehr. „Wie soll ich Dich empfangen und wie begegne ich dir?“, fragte sich der Pfarrer und Liederdichter Paul Gerhardt in einem bekannten Adventslied. Eine spannende Frage, auch noch für das Jahr 2024.

Welche **innere** Haltung gehört eigentlich zum Advent? Da ließe sich vielleicht auch eine Top-5-Liste aufstellen:

1. Ich versuche selbst ein Licht zu sein – ein Lächeln, ein Lob, ein humorvoller Spruch ... – und schon wird's heller.
2. Ich versuche den guten und hoffnungsvollen Nachrichten mindestens so viel Aufmerksamkeit zu schenken wie den schlechten.
3. Ich lasse das Glas halbvoll sein statt halbleer – und vermeide Sprüche wie „... der/die/das ändert sich nie!“



**Barbara Schindler**  
Pfarrerin  
der Burgkirchenge-  
meinde

4. Ich gehe davon aus, dass mir und auch anderen Menschen aus der Zukunft etwas Gutes entgegenkommt. Auch noch nach dem Tod.
5. Ich begegne dem Leid und Kummer dieser Welt nicht mit Resignation sondern mit Gebet.

Ich denke, das wäre ein gute adventliche Haltung für das zu Ende gehende Jahr 2024. Und auch sonst.

Es grüßt Sie herzlich

**Ihre Pfarrerin**

*Barbara Schindler*

## Liebe Mitglieder der Burgkirchengemeinde,

wieder einmal neigt sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende zu, und der Schein der Weihnachtskerzen erfüllt unsere Herzen mit Wärme und Besinnung. Gerade in dieser besonderen Zeit möchten wir, der Kirchenvorstand, einen Moment innehalten, um mit Ihnen auf das vergangene Jahr zurückzublicken und einen Ausblick auf das kommende zu wagen.

Ein besonderes Ereignis ist das 10-jährige Dienstjubiläum unserer beiden Pfarrer Markus Buss und Barbara Schindler. Seit einem Jahrzehnt begleiten sie unsere Gemeinde mit viel Engagement, Herzlichkeit und Hingabe. Wir sind dankbar für ihren Einsatz und die zahlreichen Begegnungen, in denen sie uns gestärkt und unterstützt haben. Gemeinsam mit ihnen konnten wir nicht nur die Gottesdienste und Andachten gestalten, sondern auch durch ihre Arbeit in der Gemeinschaft wachsen. Dafür sind wir ihnen sehr dankbar.

Auch in unserer Konfirmandengruppe, die wir mit der Gemeinde Götzhain teilen, erleben wir einen lebendigen hoffnungsvollen Austausch. 43 Jugendliche sind auf ihrem Weg zur Konfirmation im Jahr 2025 – ein Zeichen der Zukunft und des Vertrauens für unsere beiden Gemeinden. Für uns ist es eine Freude zu sehen, wie junge Menschen ihre Schritte in den Glauben wagen und sich dafür engagieren.

In der Kirchenmusik unserer Gemeinde sind weiterhin Kinder, Jugendliche

und Erwachsene mit Begeisterung aktiv. Sie bereichern unsere Gottesdienste auf vielfältige Weise. In diesem Jahr dürfen wir uns noch auf das Weihnachtsmusical des Kinderchores freuen, das am 4. Advent in der Burgkirche aufgeführt wird!

Im Rahmen des ekhn2030-Prozesses, der bereits spürbar Fahrt aufnimmt, gibt es ebenfalls Neues zu berichten. ekhn2030 verfolgt das Ziel, notwendige Einsparungen umzusetzen und die EKHN fit für die Zukunft zu machen. Ab dem 1. Januar 2025 werden sogenannte Verkündungsteams an den Start gehen, um uns in dieser Phase des Wandels zu begleiten. Dieser Prozess ist eine Herausforderung, bietet aber auch große Chancen, unsere Kirche zukunftsorientiert und gemeinschaftlich weiterzuentwickeln. Wir sind gespannt, welche neuen Impulse und Möglichkeiten uns im kommenden Jahr erwarten.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die im vergangenen Jahr durch ihre Arbeit, Spenden oder Kirchensteuer unsere Gemeinde gestärkt haben! Ihr Engagement, ob sichtbar oder im Hintergrund, hält die Botschaft von Liebe, Glaube und Gemeinschaft lebendig und wirksam. Besonders danken wir unseren haupt- und vor allem den ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Ohne die Ehrenamtlichen, die vom Kinder Gottesdienst bis zur Seniorenarbeit mit Herz, Zeit und Kraft dabei sind, wäre die Burgkirchengemeinde nicht das,

was sie ist. Dieses Engagement schenkt uns Mut in Zeiten des Wandels und der Herausforderungen.

Einen wichtigen Termin möchten wir Ihnen jetzt schon ans Herz legen: Im Januar laden wir Sie herzlich zur Gemeindeversammlung der Burgkirchengemeinde ein. Ihre Teilnahme ist von unschätzbarem Wert. Gemeinsam wollen wir darüber sprechen, wie wir als Gemeinde den kommenden Aufgaben begegnen und unsere Zukunft aktiv mitgestalten können. Ihre Fragen, Anregungen und Ideen sind dabei von besonderer Bedeutung.

In dieser oft hektischen Zeit erinnert uns Weihnachten daran, dass es um Liebe, Hoffnung und Frieden geht.

Das Licht, das mit der Geburt Christi in die Welt kam, leuchtet auch heute noch auf unseren Wegen und schenkt uns Zuversicht für das, was vor uns liegt. Besonders in diesen Tagen sehnen wir uns nach Frieden in der Welt.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles neues Jahr. Möge der Geist von Weihnachten Sie durch das kommende Jahr begleiten und mit Kraft und Freude erfüllen.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen für ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

**Ihr Kirchenvorstand**

## Lebendiger Adventskalender beginnt in der Burgkirche

Am **Sonntag, dem 1. Dezember**, wird im Rahmen des Dreieichenhainer Adventskalenders um **18 Uhr** das erste Fenster bzw. die Türe in der Burgkirche geöffnet.

Wir laden Sie herzlich ein zum musikalischen Gottesdienst am ersten Advent mit dem Evangelischen Projektchor Dreieich und dem Jugendchor der Burgkirchengemeinde unter der Leitung von Dekanatskantorin Claudia von Savigny.

Lassen Sie sich einstimmen in die Adventszeit und genießen Sie die ersten adventlichen Klänge.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Gemeindehof in der Fahrgasse bei Schmalzbrotten und Plätzchen mit Glühwein und Kinderpunsch auf das neue Kirchenjahr angestoßen und das geschmückte Fenster des Gemeindebüros bestaunt.



# Dreieichenhainer Adventskalender

Vom **1. bis 24. Dezember** präsentieren in der Regel um **18 Uhr** Familien und Institutionen ihr geschmücktes Adventsfenster.

01.12.	Musikalischer Gottesdienst mit anschl. Umtrunk im Gemeindehof	Ev. Burgkirche Fahrgasse 57
02.12.	Tina Schulz	Fahrgasse 2
03.12.	Kerstin Kanofsky	Bahnstraße 37, Alter Bahnhof
04.12.	Ludwig-Erk-Schule	Haimerslochweg 3
05.12.	Dreieich-Museum	Fahrgasse 52, Burggarten
06.12.	Familie Korth	Solmische-Weiher-Straße 12
07.12.	Offene Lichterkirche, <b>15 – 18 Uhr</b>	Ev. Burgkirche
08.12.	Offene Lichterkirche, <b>15 – 18 Uhr</b>	Ev. Burgkirche
09.12.	Familie Fauth	Schießbergstraße 9
10.12.	Familie Stroh	Solmische-Weiher-Straße 10
11.12.	Kita Winkelsmühle	An der Winkelsmühle 2
12.12.	Familien Hartig/Steiner	Solmische-Weiher-Straße 24
13.12.	Dagmar Götz	Spitalgasse 10/Trierischer Hof
14.12.	Offene Lichterkirche, <b>15 – 18 Uhr</b>	Ev. Burgkirche
15.12.	Offene Lichterkirche, <b>15 – 18 Uhr</b> Weihnachtskonzert, <b>19 Uhr</b>	Ev. Burgkirche Ev. Burgkirche
16.12.	Geschichts- und Heimatverein	Fahrgasse, Am Faselstall
17.12.	Jugendfeuerwehr Dreieichenhain	Dorotheenstraße 30
18.12.	Familie Stroh	Pestalozzianlage 7
19.12.	Stadtbücherei	Apollo-Pomerell-Weg
20.12.	Familien Leyer/Mayer/Wink	Birkenweg 4
21.12.	Familie Graf	Waldstraße 21
22.12.	Weihnachtsmusical, <b>16 Uhr</b>	Ev. Burgkirche
23.12.	Familie Weber	Odenwaldring 73
24.12.	Christvesper	Ev. Burgkirche



auf [www.dreieich-rodgau.ekhn.de/adventspodcast](http://www.dreieich-rodgau.ekhn.de/adventspodcast)  
sowie per Hausfunk in vielen Pflegeeinrichtungen in der Region

# Vom 1. Dezember bis zum Heiligen Abend

täglich kurze Impulse,  
Geschichten oder Musik  
zur Vorweihnachtszeit

auf der Webseite des  
Evangelischen Dekanats  
Dreieich-Rodgau

über Link  
oder QR-Code.



Evangelisches Dekanat  
Dreieich-Rodgau



Evangelisch -  
mitten in Rhein-Main

# Advent in der Burgkirchengemeinde

## Offene Burgkirche

Zur Ruhe kommen, beten, ein Licht für den Frieden anzünden – an den Wochenenden des Weihnachtsmarktes, **7./8. und 14./15. Dezember**, ist die Burgkirche von **15 – 18 Uhr** für alle geöffnet.

## Weihnachtskonzert

Am dritten Adventssonntag, dem **15. Dezember** findet um **19 Uhr** in der **Burgkirche** wieder ein Weihnachtskonzert mit Leonie Jakobi und Jule Heidmann statt.

Der Eintritt ist frei – eine Spende ist erwünscht.

An den beiden Adventssonntagen, **8. und 15. Dezember**, ist das **Adventscafé** im **Gemeindehaus** von **14 – 17 Uhr** geöffnet. Der Gemeinde-Festausschuss bewirbt Sie mit Kaffee und Tee sowie selbstgebackenen Kuchen und Torten.

## Kein Adventscafé ohne Ihre Kuchenspenden!

Diese können an beiden Sonntagen ab **12 Uhr** im Gemeindehaus abgegeben werden. Backen Sie Ihren Lieblingkuchen! Um besser planen zu können bitten wir Sie, sich kurz im Gemeindebüro oder über [festausschuss@burgkirche.de](mailto:festausschuss@burgkirche.de) zu melden, an welchem Wochenende Sie einen Kuchen spenden oder beim Kaffee- und Kuchenverkauf helfen möchten.

Ebenfalls an beiden Adventssonntagen, **8. und 15. Dezember**, backen die Konfis wieder Waffeln vor dem Gemeindehaus. Der Erlös aus der **Waffelbäckerei** ist wie in den vergangenen Jahren auch für die Renovierung der Burgkirche bestimmt.

Am **Glühweinstand** des Burgkirchenvereins gibt es an beiden Weihnachtsmarkt-Wochenenden wieder leckeren weißen Winzer-Glühwein vom Weingut Schmitges an der Mosel. Die hochwertigen Gewürze sucht Frau Schmitges selbst aus. Jedes Jahr werden sie mit neuen Weinen zu dem süffigen Getränk, das die Gäste des Weihnachtsmarktes so gerne genießen.

Außerdem werden am Stand Kinderpunsch und Schmalzbrote angeboten. Der Erlös kommt der Burgkirchengemeinde für die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zugute.

Wenn jemand auch für Zuhause oder zum Verschenken ein paar Flaschen weißen Glühwein kaufen möchte, kann man dies bei Ina Diehl tun, Tel. 0174 - 201 42 49.

Am **Stand der Eine-Welt-Gruppe** gibt es verschiedene Sorten Kaffee, schwarzen Tee, Chai, Früchtetee, eine reiche Auswahl an Schokolade, Kakao, Trockenfrüchten, Honig, Gebäck, Weihnachtstartufi und sehr viele kunsthandwerkliche Artikel aus Nepal und Indien. Den Stand findet man in der Fahrgasse gegenüber dem Faselstall.



## Weihnachtskonzert

Ab dem zweiten Mal gilt es als Tradition: Das Weihnachtskonzert mit Leonie Jakobi und Jule Heidmann (Romie) findet am dritten Advent in der **Burgkirche** statt.

Nachdem der Auftakt im letzten Jahr so gemütlich und besinnlich wie erwartet war, kann man sich am letzten Abend des Weihnachtsmarktes wieder auf die weihnachtliche Einstimmung mit den Dreieicher Musikerinnen freuen. Gespielt werden traditionelle und moderne Weihnachtslieder, sowie das ein oder andere selbst komponierte Stück, das zur Besinnlichkeit beiträgt.

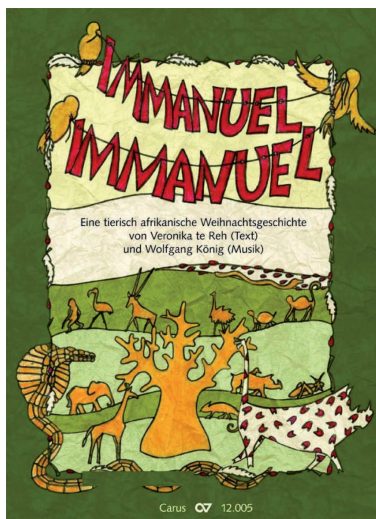


Beginn ist am **Sonntag, dem 15. Dezember um 19 Uhr**. Der Eintritt ist frei – Spende erwünscht.

## Immanuel, Immanuel – ein afrikanisches Weihnachtsmusical

Am **Sonntag, dem 22. Dezember um 16 Uhr** führt der Kinder- und Jugendchor der **Burgkirchengemeinde** in der Burgkirche diese im wahrsten Sinne des Wortes „tierische“ Weihnachtsgeschichte auf. Es ist ein Musical speziell für Kinder. Die Leitung liegt in den bewährten Händen von Dekanatskantorin Claudia von Savigny.

Die amüsante Geschichte spielt in Afrika. Sie handelt von den Tieren der Savanne, in Anlehnung an die Weihnachtsgeschichte: Das Warzenschwein Nigiri findet ein Stück Papier, auf dem die Weihnachtsbotschaft geschrieben



steht. Um die seltsamen Zeichen auf dem Papier deuten zu können, wird die Brillenschlange Miwani zu Rate gezogen. Diese entziffert die Zeichen und verkündet, dass nun bald ein Immanuel geboren wird. Da aber wichtige Teile aus dem Papierstück fehlen, bleibt unklar, wer mit Immanuel gemeint ist.

Nun streiten sich natürlich alle darum, um welches Tier es sich handeln könnte. Jeder Vater und jede Mutter ist selbstverständlich davon überzeugt,

dass es sich nur um den eigenen Sohn bzw. die Tochter handeln kann. Ein amüsanter Wettstreit entbrennt und wirft Fragen mit philosophischem Hintergrund auf. Trotzdem – oder gerade deswegen – entsteht eine unterhaltsame, etwas andere Weihnachtsgeschichte, die aber genau in unsere Weihnachtszeit passt.

Freuen Sie sich auf ganz besondere afrikanische Klänge! Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten.

## „Prüfet alles und behaltet das Gute!“

*Gedanken zur Jahreslosung 2025*

*Von Ulrike Scherf*

*Stellvertretende Kirchenpräsidentin*

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“ (1. Thessalonicher, 5,21) Diesen Rat gibt der Apostel Paulus seinen Freundinnen und Freunden vor fast 2.000 Jahren. Sie sollen ihre unterschiedlichen Bräuche und Gewohnheiten hinterfragen und prüfen, was einem guten Miteinander dient und den Glauben an Christus stärkt.

Mich bewegt diese Empfehlung. Sie lässt mich auf mein eigenes Leben blicken und fragen: Was tut mir und anderen gut? Wo will ich etwas ändern? Sie kann mich dankbar machen für das, was ich an Gutem erlebe und aufmerksam für das, was andere beschäftigt.

Es ist oft nicht leicht, aus der Fülle von Bildern und Informationen, die auf uns eindringen, Wahres vom Falschen zu



unterscheiden und sich klar zu positionieren. Das kann verunsichern und Angst machen.

Zugleich hat unser Glaube aber einen Schatz an Hoffnung und Zuversicht. Von „Fröhlichkeit“, „Dankbarkeit“ und vom Beten spricht Paulus. Und davon, dass Gott treu an der Seite seiner Menschen steht, auch in schweren Zeiten. Gott traut uns Mut zum Guten zu und die Fähigkeit, es zu erkennen.

Paulus ist es wichtig, nicht vorschnell zu urteilen. Sondern hinzusehen, hin-

zuhören, zu verstehen – eben zu prüfen – und erst dann zu entscheiden, was dem Guten dient: „Haltet Frieden untereinander.“ „Tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen“, „jagt dem Guten nach, füreinander und für jedermann.“

Würden wir das doch alle tun - gegen Unfrieden, Vorurteile, Hass und Hetze. Und dann erlebe ich, wie ein russischer und ein ukrainischer Christ gemeinsam um Frieden beten. Wie sich ein Kollege entschuldigt, weil er jemanden ausgeschlossen hat. Wie eine Schülerin einen Mitschüler zur Rede stellt, der eine andere mobbt. Und eine Nachbarin sagt: Ich bete für dich.

Das ermutigt mich. Menschen hören anderen zu, nehmen sie ernst und lassen sich nicht mitreißen von Parolen. Ich bin sicher, dass – persönlich, kirchlich und gesellschaftlich – an vielen Stellen Gutes entsteht und bleibt, wenn wir zusammenhalten und uns

nicht entmutigen lassen. Gemeinsam beten, fröhlich sein, Zuversicht haben und unsere Sorgen teilen: So können wir Hoffnung schöpfen, Hass und Zwietracht die Stirn bieten und denen, die Hilfe brauchen oder Angst haben, die Hand reichen.

Darin wird Jesu Botschaft von Freiheit und Menschenliebe sichtbar und erfahrbar und ich hoffe, dass dieser Geist uns im neuen Jahr berührt – auch die, die sich verhärtet haben oder verzweifelt sind.

„Prüft alles und behaltet das Gute“ – möge es Ihnen in 2025 gelingen, mit Gottes Kraft und seinem Segen.

Ihre

Ulrike Schief

2025

## Neujahrsempfang und Gemeindeversammlung

Im Anschluss an den Gottesdienst am **26. Januar** lädt der Kirchenvorstand zum Neujahrsempfang mit Gemeindeversammlung ins **Gemeindehaus** ein. Bei einem Gläschen Sekt und einem kleinen Imbiss

gibt es einen Rückblick aufs Jahr 2024 und Informationen mit Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben und zum Zukunftsprozess ekhn2030 der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

## Christiane Tietz wird neue Kirchenpräsidentin



In einer Sondersitzung hat die Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) die aus Frankfurt stammende Theologin Christiane Tietz zur neuen Kirchenpräsidentin gewählt. Christiane Tietz wird auf Volker Jung folgen, der das Amt seit 2009 innehat. Die Amtsübergabe wird am 26. Januar 2025 in Wiesbaden stattfinden.

Christiane Tietz wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren. Sie hat Mathematik und Evangelische Theologie auf Lehramt an Gymnasien in Frankfurt und Tübingen studiert. In Tübingen promovierte sie 1999 in Evangelischer Theologie und hat sich 2004 habilitiert. Von 2008 – 2013 war sie Theologieprofessorin an der Universität Mainz. Von 2010 – 2012 war sie berufenes Mitglied der Kirchensynode der EKHN, von 2010 bis 2013 im Rat der EKD. Seit 2013 ist sie Ordentliche Professorin für Systematische Theologie an der Universität Zürich. Von 2015 bis 2021 hatte sie den stellvertretenden

Vorsitz des EKD-Studienzentrums für Genderfragen in Kirche und Theologie inne. Längere berufliche Auslandsaufenthalte führten sie nach Chicago, New York und Princeton. Sie ist als Mitglied der EKHN berufene Synodale der EKD-Synode und Vorsitzende des Theologischen Ausschusses der Union Evangelischer Kirchen (UEK). Außerdem ist sie Pfarrerin im Ehrenamt in der Dreikönigsgemeinde in Frankfurt.

„Ich bin eine Theologin, die in der Kirche lebt und sich in sie einbringt – und ich freue mich ganz außerordentlich, dies jetzt in dieser öffentlichen Funktion tun zu dürfen“, sagte Tietz. „Ich stehe für ein Miteinander von Innovation und dem, was aus guten Gründen auch heute noch trägt. Bei aller Veränderung, die wir als Kirche derzeit erfahren, ist mir unsere diakonische Arbeit sehr wichtig. Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir auch in den kommenden Jahren eine hörbare Stimme und soziale Säule unserer Gesellschaft bleiben.“

In ihrer Vorstellungsrrede sprach Tietz außerdem davon, wie prägend die Kinder- und Jugendzeit für ihren Glauben war: „Ich habe erfahren, wie wertvoll gut gemachte Jugendarbeit, Kindergottesdienste und Religionsunterricht für die eigene Entwicklung sind. Deshalb liegt es mir sehr am Herzen, Formate zu stärken, in denen Kinder, Jugendliche und ihre Familien christliche Religiosität erleben.“

# Gottesdienst zum Valentinstag – nicht nur für frisch Verliebte!

Die Evangelische Kirchengemeinde Götzenhain lädt am Valentinstag, **14. Februar**, zu einem Gottesdienst mit persönlicher Segnung ein.

Klassischerweise gilt der Valentinstag, der nach dem Bischof Valentin aus dem 3. Jahrhundert benannt ist, als Tag für frisch Verliebte oder auch für Paare, die sich schon länger lieben.

Zum Gottesdienst sind alle eingeladen, die für das Gottesgeschenk der Liebe danken möchten: Ob frisch verliebt,

kürzlich getraut oder „altes“ Ehepaar, ob zu zweit, als Familie oder vielleicht auch allein – alle sind willkommen. Im Gottesdienst besteht die Möglichkeit sich als Paar oder auch einzeln segnen zu lassen und so eine geistliche Stärkung zu erfahren. Für die passenden Love-songs sorgt die Band „Colours of life“.

Der Gottesdienst mit Pfarrerin Barbara Schindler findet in der **Evangelischen Kirche in Götzenhain**, Rheinstraße 2, statt und beginnt um **18 Uhr**.



## Gereimte Predigt und Kreppel

Am Fastnachtssonntag, dem **2. März**, darf im Gottesdienst gerne wieder geschmunzelt und gelacht werden: Pfarrer Markus Buss wird wieder eine gereimte Predigt vortragen. Dazu gibt es vom Festausschuss Kreppel und Kaffee. Sie sind herzlich um **10 Uhr** ins **Gemeindehaus** eingeladen.

## „Wunderbar geschaffen!“

Christinnen der Cookinseln, im Südpazifik gelegen, laden uns zum Weltgebetstag 2025 ein. Am 7. März feiern wir weltweit den

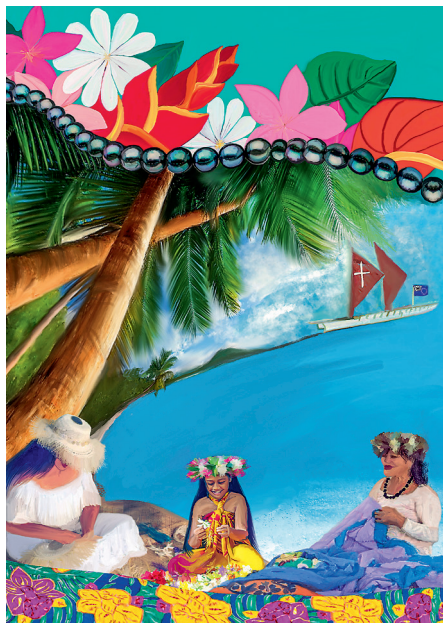
### Weltgebetstag

zu diesem Motto: „wunderbar geschaffen!“, einem Auszug aus Psalm 139, in dem es außerdem heißt: „Ja, du hast meine Nieren geschaffen, mich im Bauch meiner Mutter gebildet. Ich danke dir und staune, dass ich so wunderbar geschaffen bin.“ (Ps. 139, 13f)

Dieser Freude an der Schöpfung, diesem Dank für den eigenen Körper, für die Natur entspricht das Titelbild mit Palmen, Perlen, Blüten, geschmückten Frauen und azurblauem Wasser. Und doch stellt es keine freundliche Einladung zu touristischen Reisen dar – die gibt es genügend!

Dieses „Paradies“ war früher bedroht (Kolonialismus) und ist es heute aktuell durch Tiefseebergbau (Manganvorkommen), ansteigenden Meeresspiegel und Überflutungen (Klimawandel). Auch die dort lebenden Frauen und Mädchen sind stets in Gefahr durch häusliche und sexualisierte Gewalt.

Sie berichten uns aus ihrem Leben und teilen uns ihre Gebete und Hoffnungen mit. „Kia orana!“ – so werden wir begrüßt, „Ein gutes und erfülltes Leben!“ in der Sprache der Maori.



Wir feiern den Ökumenischen Gottesdienst

**am 7. März 2025 um 18 Uhr  
im kath. Gemeindezentrum  
Dreieichenhain,  
Tanusstraße 47.**

Im Anschluss gibt es einen landestypischen Imbiss im Gemeindesaal.

Die Vorbereitungsgruppe freut sich über Frauen, die mitmachen wollen. Sie können sich bei Margit Kroh melden unter Tel.: 0 61 03 - 2 70 06 00 oder 0178 - 7 68 19 43.



## Wir war 'n dann mal weg...

... und haben in der gemeinsamen Studienzeit das Pilgern für uns entdeckt. Nach guter Vorbereitung auf lokalen Pilgerwegen (Lutherweg in und um Frankfurt) sind wir auf dem portugiesischen Jakobsweg die nördliche Etappe von Tui bis Santiago gepilgert (117 km). Dieser „camino portuges“ ist nach dem Französischen Jakobsweg der am zweithäufigsten begangene Pilgerweg und schlängelt sich durch eine schöne und abwechslungsreiche galizische Landschaft und führt durch viele interessante kleinere und größere Städte und Ortschaften.

Es war wunderbar, auf dem von grünen Wäldern, Feldern und Flüssen gesäumten Jakobsweg von Tui nach Santiago zu pilgern und die zahlreichen Begegnungen mit anderen Pilger\*innen und der gemeinsame Austausch waren bereichernd und einfach schön.

*Was nehme ich mit für meinen Weg?*

Die mittelalterlichen Pilger haben aus dieser Frage eine spirituelle Übung gemacht, indem sie zum Teil auch ohne Geld und Gepäck losgezogen sind und sich ganz Gottes Fürsorge anvertraut haben. Auch wir haben er-



fahren – wengleich wir *mit Geld und Tagesrucksack* (Bild rechts oben: Ist der Rucksack doch zu schwer?) unterwegs waren – dass es sich leichter gehen lässt mit leichtem Gepäck. Und das schwerste Gepäck ist freilich auch nicht immer das auf dem Rücken, sondern oft das, was man an Gedanken, Sorgen, Lasten mit sich schleppt und vielleicht dann auch nach und nach ablegen kann.

### ***Schritt für Schritt...***

Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt – dieser Sinnspruch hat für uns noch mal neue Bedeutung gewonnen.

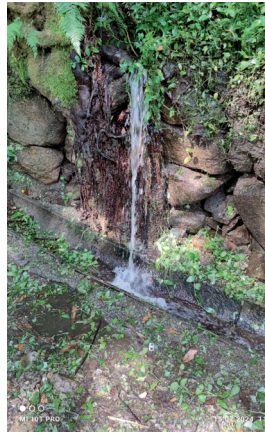


Fielen die ersten Schritte morgens manchmal schwer, kamen wir im Lauf des Tages doch immer wieder zu unserem Rhythmus, schweigend, redend, singend – und atmend. Und bei anstrengenden Abschnitten oder auch eintönigen Wegstrecken – wenn eigentlich weder Lust noch Kraft da ist, weiterzugehen – musste man einfach einen Fuß vor den anderen setzen und immer nur an den nächsten Schritt denken. Diese körperlich elementare Erfahrung kann auch für schwierige Lebensabschnitte hilfreich sein: „Bitte, Gott, ich weiß kein Ziel und keine Lösung. Gib mir einfach Kraft für den nächsten Schritt.“





... und führet mich zum frischen Wasser  
 Biblisch hat uns der 23. Psalm auf dem Pilgerweg begleitet, dessen Verse den einzelnen Pilgertagen ihr Motto gaben. Die Pausen mit Meditationen, stiller Zeit, Gebet und Liedern waren fester Bestandteil unseres Pilgerwegs. Unvergessen bleiben wird die Erfahrung, wenn nach einem anstrengenden Aufstieg auf asphaltierter Straße plötzlich am Wegrand ein schattiges Plätzchen mit Quelle zum Auffüllen der Wasserflaschen auftauchte.



*Kleine persönliche Erkenntnisse (nicht nur) fürs Pilgern:* Wenn du eine Pause brauchst, dann brauchst du eine Pause – und läufst nicht noch ein paar Kilometer weiter! Und erledigst auch nicht „schnell noch“ ein Telefonat, schreibst „nur noch“ diese Mail oder tust dies und das...

Achte ich auf die Autobahn oder auf den schönen Bachlauf? „Die Autobahn links nervt mich kolossal, ich kann sie nicht mehr hören.“ – „Ach, das hab ich gar nicht gemerkt, ich hab gerade rechts den Bachlauf beobachtet, wo zwei Libellen um die Wette geflogen sind...“

Ob man das wohl üben kann: Seine Aufmerksamkeit eher auf die positiven und schönen Dinge im Alltag und Leben zu richten anstatt auf das, was einen nervt oder ärgert? Zumindest haben wir für uns diesen Vorsatz gefasst.

*Die Jakobsmuschel – geführt werden*  
 Ein stetiger Begleiter auf unserem Weg war die allseits präsente Jakobs-



muschel, die auf Böden, Schildern, Stelen und Gebäuden zuverlässig den Weg nach Santiago de Compostela wies. Wie wunderbar, nicht selbst planen, kontrollieren, googeln zu müssen – sondern sich einfach dieser Führung zu überlassen. Wären doch nur die Wegweiser Gottes auf dem eigenen Lebensweg auch so deutlich und allseits präsent. Rückblickend erkennt man aber dann häufig doch: „Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen ...“.

Wir möchten gern auch in Zukunft weiter pilgern und denken darüber nach, das Pilgern vor Ort womöglich in kleinerer Form anzubieten.

Herzliche Grüße,  
**Ihre Pfarrers**

*Gertraud Schindler*  
&  
*Markus Bartsch*



## Ein voller Erfolg

Der traditionelle Kleider- und Spielzeugbasar des Burgkirchenvereins war wieder ein voller Erfolg. Schon frühzeitig zog sich eine lange Schlange potenzieller Einkäufer\*innen vom Eingang hin bis zum Parkplatz, denn erfahrene, alte Hasen wissen: Die besten Stücke finden schnell Abnehmer\*innen.

Organisatorin Jasmin Kienle-Wiche war bange vor diesem Verkaufs-Tag. Es hatten sich leider nicht genügend Helfer\*innen für Aufbau und Abbau gefunden. Eine Mail der findigen Organisatorin an die neuen Konfis löste das Problem. Achtzehn Konfis halfen, den Kleiderbasar zu stemmen: Kleidung nach Größen aufhängen und stapeln, Spielzeug auf die Tische packen, am Verkaufstag als Ordner arbeiten.

„Ohne die 18 Konfirmandinnen und Konfirmanden die beim Auf- und Abbau geholfen haben, wäre dieser Basar nicht möglich gewesen. Ein ganz großes Lob an die jungen Leute!“, so Jasmin Kienle-Wiche.



## Die letzte AA in Philippseich ...

... wurde vom Jugendchor gestaltet. Die Jugendlichen hatten ihre Lieblingslieder ausgesucht und präsentierten sie in der kleinen Kirche unter dem Titel „Best of“. Es war musikalisch ein Genuss, den jungen Leuten zuzuhören. Viele davon starteten ihre „Gesangskarriere“ schon im Kindergottesdienst. Ihre Entwicklung mitzuerleben ist faszinierend. Kantorin Claudia von Savigny hat die Jugendlichen zu diesem einzigartigen Klangkörper geformt.

Für den Jugendchor beginnt eine neue Zeit. Einige der Chormitglieder, inzwischen mit Abitur in der Tasche, studieren oder erkunden die Welt. Aber keine Bange: Es ist Nachwuchs vorhanden.

Es war schon fast dunkel, als die Gottesdienst-Besucher\*innen draußen zum Umtrunk zusammenkamen.



## Neuer Konfi-Jahrgang

Schon zum dritten Mal gibt es einen gemeinsamen Konfi-Jahrgang der Burgkirchengemeinde und der Evangelischen Kirchengemeinde Götzenhain, die „Haaner Mischung“.

Mit 43 Konfirmandinnen und Konfirmanden ist es nun ein richtig großer Jahrgang.

Ein erstes Kennenlernen gab es am Konfi-Start-Tag im Götzenhainer Gemeindehaus. Dabei wurden Spiele gespielt, gesungen, die Konfi-Ordner gestaltet – und gemeinsam Pizza ge-

gessen. Im Gottesdienst am 22. September wurden die neuen Konfis in der Götzenhainer Kirche begrüßt und eingeführt; der gemeinsame Vorstellungsgottesdienst wird am 30. März 2025 in der Burgkirche stattfinden.

Eine Woche darauf waren die Konfis dann in Dreieichenhain mit großem Engagement bei der Erntedanksammlung unterwegs.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: auch wenn die Sammler\*innen es nicht

geschafft haben, in allen Straßen zu klingeln, kamen stolze 2.992,27 Euro zusammen. Vielen Dank allen, die etwas gegeben haben! Und vielen Dank an Nicole Schmidt, die mit Konfis wieder Erntedankbrote gebacken hat.

Der regelmäßige Konfi-Unterricht findet in zwei Gruppen am Donnerstagnachmittag im Gemeindehaus der Burgkirche statt – und am 1. November nahmen die Konfis am Dekanats-Konfi-Tag in Mühlheim teil.



## Erntedankfest

Der Himmel meinte es gut mit allen, die am Erntedank-Sonntag unterwegs waren. Hatte es Tage davor noch geregnet, strahlte am Sonntag die Sonne.



Ulla Frohns und Nicole Schmidt hatten mit den Kindergottesdienst-Kindern Cornelia Funkes Geschichte vom Glücklichein einstudiert. Manche Menschen verstehen einfach nichts vom Glücklichein. Sie sind hartnäckige Fälle von Griesgrämigkeit und schlechter Laune. Solche Unglücksraben sind Glücksfee Pistazias Spezial-

### Eine-Welt-Waren

In Kooperation mit dem Langener Weltladen gab es am Stand der Eine-Welt-Gruppe ein riesiges Angebot an kunsthandwerklichen Artikeln zu bestaunen. So groß wie das Angebot, so groß war auch der Umsatz. Petra, vom Welt-Laden in Langen meinte: „Der Einsatz hat sich mehr als gelohnt.“

gebiet. Ihr Feenstaub macht die Welt so grün und blau und rot und gelb, dass man vor Glück platzen könnte! Und dafür fanden die Kigo-Kinder auch genügend Beispiele für Dreieichenhain.



Der geschmückte Altar und das Erntedank-Brot, das Nicole Schmidt wieder mit den Konfis gebacken hatte, gehörte natürlich mit zum festlichen Gottesdienst.



## Suppen, Wurst, Sekt und Selters

Ein vielfältiges Angebot an Suppen und gegrillten Würstchen lockte reichlich Kundschaft an. Viele waren der Aufforderung gefolgt „Heute bleibt die Küche kalt“. Das fiel bei diesem Angebot nicht schwer.



## Offene Kirche

Fleißige Kirchenhüter\*innen machten es möglich: Besucher\*innen konnten in der offenen Burgkirche verweilen und einen Blick auf den Erntedank-Altar werfen.



## Kinder wie die Zeit vergeht!



Zehn Jahre ist es her, dass Barbara Schindler und Markus Buss in unserer Gemeinde als Pfarrehepaar in ihren Dienst eingeführt wurden. Ungezählt, wie viele Hände sie in der Zeit geschüttelt haben, wie viele Konfis sie begleiteteten, wie viele Paare sie getraut und wie viele Menschen beerdigt haben, wie oft sie auf der Kanzel standen, mit wie vielen Menschen sie gelacht und geweint haben. Danke! Das Redaktionsteam gratuliert ganz herzlich zum 10-Jährigen!

## Nichts geht ohne Ehrenamtliche

Das ist das Team des Senioren-Cafés: Brigitte Holzmann, Hanni Niebert, Inge Sommerlad, Simone Pisching, Rita Raether (von links)

Der Kaffee ist gekocht, der Kuchen aufgeschnitten, die Tische sind gedeckt und schön dekoriert. Die Gäste können kommen. Dass das Senioren-Café so reibungslos läuft, dafür sorgen diese fünf Damen, die alles organisieren und planen. Sie sind an diesem Nachmittag die ersten, und wenn alles wieder gespült und aufgeräumt ist, auch die letzten, die gehen.



Die Gäste kommen gerne und lassen sich verwöhnen. Nach dem Kaffeetrinken werden, passend zur Jahreszeit, Geschichten erzählt und Volkslieder gesungen. Susanne Bruch gibt den Ton am Klavier an. Auch zum Neuigkeiten austauschen ist genügend Zeit. Am Ende sind viele der Meinung: So ein Nachmittag für Senior\*innen sollte es viel öfter geben.



Danke! Ehrenamtliche Ehrenamt Danke! Ehrenamt



MONATSSPRUCH  
DEZEMBER 2024

MACHE DICH AUF, WERDE LICHT;  
DENN DEIN LICHT KOMMT,  
UND DIE HERRLICHKEIT DES  
HERRN GEHT AUF ÜBER DIR!

JESAJA 60,1



## Advent – ist im Dezember

Mit diesem Slogan versuchte die Kirche bereits vor einigen Jahren unsere Gesellschaft auf den Kern der vorweihnachtlichen Traditionen zurückzuführen, entgegen der Versuche die Verkaufserlöse von Lebkuchen, Christstollen und Bienenwachskerzen ab dem Spätsommer zu steigern, kaum nach der Rückkehr der letzten Sommerurlauber.

„Warten aufs Christkind“ sollte wieder verstärkt in den Vordergrund gerückt werden mit dem Ziel, den Menschen wieder für das Gute von Vorfreude und Besinnlichkeit zu erwärmen.

Wir, das Redaktionsteam, gehen dieses Jahr einen Schritt weiter: Wir regen an, den Advent mit traditionellen, erprobten und auch neuen Inhalten zu füllen. Beliebt und Überraschendes, Altbewährtes und Neuentdecktes soll die Tage und langen Abende vom 1. Advent bis zum Heiligen Abend unsere Sinne berühren und faszinieren: Ein Gewinn für das menschliche Miteinander und eine Bereicherung für die Seele. Lesen Sie selbst!

**Ihr  
Gemeindebrief-Redaktionsteam**

---

## Der Türmer

Der Geschäftsmann auf dem Weg zu wichtigen Terminen bleibt plötzlich stehen. Umtost vom Großstadtverkehr hält er mitten auf dem Bürgersteig inne und traut seinen Ohren nicht: Der Wind trägt die Trompetenklänge eines Chorals vom Turm des Hamburger „Michel“ zu ihm herunter. Auf einmal überkommt den Mann das Gefühl, es gäbe da noch etwas außerhalb der Auftragsbücher und Bankkonten. Was den Ortsfremden wundert, kennen die Hamburger längst. Morgens um zehn und abends um neun bläst der Türmer seinen Choral in alle Himmelsrichtungen: erst nach Ost, dann nach Süd und West und Nord, zum Hafen hin, zur Elbe und über die Dächer. Da hält

manch einer kurz inne oder beschließt mit dem letzten Klang am Abend sein Tagwerk. Junge Leute erzählen, sie hätten vom Türmer das Zuhören wieder gelernt und ein Stück Gelassenheit. Überliefert ist die Geschichte einer alten Frau, die ihre kleine, düstere Wohnung mit steilen Treppen um nichts in der Welt eintauschen möchte gegen eine schönere, bequemere: „Ich muss doch sonst auf den Choral verzichten.“ Und eine Hamburger Familie versäumt es selten, zeitigen Telefonkontakt nach München zu suchen, damit auch die Tochter dort Hamburgs Türmer lauschen kann.

**Barbara Kamprad**

## Mache Dich auf

„Mache dich auf und werde licht.“ Der Kanon, der aus der Kommunität Gnadenthal in Hessen stammt und ein Bibelwort aus dem Buch Jesaja aufgreift, ist ein beliebtes Lied in der Adventszeit. Mehrstimmig gesungen erklingt er kraftvoll und lässt erahnen, dass mit dem Kommen Gottes in die Welt etwas Großes passiert. „Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt.“

Die Weihnachtszeit steckt voller Lichtsymbolik. Jede Woche brennt eine Kerze mehr am Adventskranz, bis schließlich an Heiligabend der Weihnachtsbaum hell erstrahlt. „Mache dich auf und werde licht; denn dein Licht kommt“. Dieser kurze, einprägsame Text enthält zwei Aussagen. Gottes Licht kommt in die Welt. Und: Wir selbst sind aufgefordert, in der Welt licht zu werden. Was beim Singen zunächst nicht auf-

fällt: ‚licht werden‘ wird kleingeschrieben. Es geht um mehr, als einfach eine Kerze anzuzünden.

‚licht werden‘, das bedeutet: aktiv werden. Weihnachtspäckchen für Obdachlose packen, Spenden an die Tafel und „Brot für die Welt“, an Heiligabend die Türen des Gemeindehauses für Menschen öffnen, die alleine sind: Viele Christinnen, Christen und Kirchengemeinden tun in diesen Tagen genau das. Sie machen sich auf und werden licht für die Schwächsten in der Gesellschaft. Für diejenigen, die dieses Licht besonders brauchen. All dies tun sie in der Nachfolge Jesu. Denn es ist genau das, was auch Jesus gemacht hat: Er ist zu uns in die Welt gekommen und für uns licht geworden.

**Detlef Schneider**

## Kleine Brötchen backen

Ein Rabbi fasste eines Tages einen wichtigen Entschluss: Da es überall auf der Welt so viel Leid und Streit gab, beschloss er, gleich am nächsten Tag damit zu beginnen, die ganze Welt zu verbessern. Als er am nächsten Morgen aufwachte, schien ihm das geplante Projekt doch ein bisschen hoch gegriffen. So entschied er, nur das Land, indem er lebte, zu verändern. Schon am Nachmittag empfand er, dass wohl auch diese Aufgabe zu schwer sei. „Es genügt ja auch, wenn ich meine Heimatstadt in Ord-

nung bringe“, dachte er (...). Doch beim Abendessen wurde ihm auch angesichts dieser bevorstehenden Aufgabe schwindelig. Er entschied schweren Herzens, nur der Straße, in der er lebte, zu einer besseren Moral zu verhelfen (...). Beim Zubettgehen aber schwante ihm, dass es ihm wahrscheinlich nicht einmal gelingen werde, seine eigene Familie zur Besserung zu bewegen. Da legte er sich in die Kissen, schloss die Augen und hatte begriffen: „Also muss ich halt mit mir selbst beginnen.“

# Advent

„Ist das Baby immer noch nicht da?“ Jeden Tag fragten neugierige Nachbarinnen und Verwandte bei meiner Schwester im Dorf nach. Es war Ende November, Anfang der Achtzigerjahre. Unsere Mutter war schon einige Tage im Krankenhaus, weil mein Geburtstermin längst überfällig war. Aber ich ließ mir Zeit. Schließlich kam ich quietschfidel und putzmunter an einem Sonntagmorgen zur Welt: am ersten Advent. Ich mag dieses Geburtsdatum sehr.

Alle Jubeljahre fällt mein Geburtstag direkt auf den Sonntag, mal ist er ein paar Tage vor dem ersten Advent, mal ein paar Tage danach. Als Kind konnte ich mich darauf verlassen, dass ich immer mindestens zwei Schokoladen-

adventskalender geschenkt bekam. Immer gab es leckeres Gebäck und jedes Jahr hing pünktlich zu meinem Geburtstag der Holzstern mit dem warmen Licht im Fenster. Und Geschenke gab es auch schon, nur für mich.

Seit ich erwachsen bin, schickt mir meine Mutter in jedem Jahr zu meinem Geburtstag einen selbst gebundenen Adventskranz mit der Post. Der steht dann oft schon mit einer brennenden Kerze auf dem Tisch, wenn ich zum Geburtstagskaffeetrinken mit Adventskuchen und Spekulatius einlade. Wenn Advent wird, feiere ich mein Leben.

**Kirsten Westhuis**



## Rosen

Es begann so: Einmal fand ich eine Rose an der Windschutzscheibe meines Autos. Eine rote Rose, sie klemmte hinter dem Scheibenwischer. Kein Zettel dabei, keine Nachricht, kein Absender. Ich war beflügelt, in Gedanken bei einem heimlichen Verehrer oder einem gewitzten Freund, bei einem begeisterten Blumenliebhaber oder einem, der einfach nur seine Rose weitergeben wollte. Mit einem Lächeln schwebte ich durch den Tag.

Heute werde ich Rosen kaufen. Und hinter die Scheibenwischer einiger Autos klemmen. Oder ein paar Nikolausläuse in Briefkästen verteilen. Viel-



leicht auch einen Stern an die Türen meiner Nachbarn hängen. Und dann werde ich mir vorstellen, dass der eine oder die andere überrascht ist. Sich freut und gute Laune bekommt. Weil jemand an ihn gedacht hat. Weil sie schon lange keinen Nikolausgruß mehr bekommen hat. Oder den Tag ganz vergessen hat.

**Susanne Niemeyer**

## Wortgeschenke

Im Advent will ich Wörter verschenken. Kleine, ganz handfeste – denn manche Wörter sind viel zu schade, um sie nur zu sagen.

Ein Stück festen Karton, einen Buntstift: Mehr brauche ich nicht, um eine Karte voller Frohsinn zu malen. Ich stelle sie meinem Mann vor einem anstrengenden Tag vor den Badezimmer-Spiegel. Der gestressten Kollegin lehne ich Muße an den Bildschirm. Für meine Tante schneide ich Pappbuchstaben aus und schicke ihr Gesegnete Weihnachten in bunten Farben, sie puzzelt so gerne. Vielleicht mache ich mir selbst auch ein Geschenk, lege

Gelassenheit auf meinen Nachttisch. Denn manchmal macht ein einziges Wort einen Tag hell.

**Iris Macke**



## Die Gratulation

Zugfahren geht schnell, wenn man Glück hat, und ist bequem, wenn man einen Platz hat. Selten aber passiert eine Geschichte wie die, die sich in einem ICE zwischen Berlin und Leipzig zugetragen hat. Da betrat eine Frau Anfang 30 mit zwei etwa 10 und 12 Jahre alten Kindern den gut besetzten Speisewagen, im Arm einen großen Korb voller Rosen. Mit freundlicher Stimme fragte sie, ob ihr die Anwesenden einen Moment Aufmerksamkeit schenken würden.

Nein, die Geschichte geht keinesfalls so weiter, wie sie jetzt glauben. Sie sei, sprach die Frau in die Runde, die Tochter des Lokführers. Und ihr Vater habe just in dieser Stunde im Führerstand der Lok seine allerletzte Fahrt, und diese ende in Leipzig. Er habe Zeit seines mehr als 40-jährigen Berufslebens bedauert, dass er nie die Fahrgäste sehen könne, die er tagaus, tagein befördere. Und so habe sie sich gedacht, dass heute eine gute Gelegenheit sei. Und ob sie denn allen Fahrgästen eine Rose aushändigen dürfe, die diese wiederum bei der Ankunft in Leipzig ihrem Vater überreichen würden?

Es war einen Moment still im Speisewagen, erst sah man erstaunte Gesichter, dann viele nickende Köpfe. Es hat jeder eine Rose genommen. Bundeswehr-Soldaten, Manager, Geistliche, Monteure, Laptop-Klapperer, Studenten, Omas und Enkel. Als der Zug in Leipzig einfuhr, war alles anders als

sonst, wenn ein Zug ankommt. Besonders auffällig: die Abwesenheit von Hektik. Der sonst so eilig fließende Strom der Reisenden schob sich gemächlich dahin, er tröpfelte nur. Zahllose Menschen bewegten sich auf die Lok zu, vor der sich in kürzester Zeit eine lange Schlange bildete. Und jeder sagte dem nach kurzer Zeit tränenüberströmten Lokführer einen kleinen Spruch ins Gesicht. Schon bald war der Führerstand übersät mit Rosen. Das dreiköpfige Empfangskomitee der Bahn, das am Bahnsteig gewartet hatte, um dem Lokführer-Jubililar einen kleinen Strauß zu überreichen, starrte fassungslos auf den Auflauf und heulte wenig später selber mit. Und mehrere Reisende aus Indien und Japan zückten nach wenigen Sekunden des Überlegens die Kameras. Was die wohl zu Hause erzählen werden?

### Birgit Kummer



## Tischgemeinschaft

Was meine Mutter mir am intensivsten vermittelt hat, war die Nächstenliebe. In der Notzeit nach dem Krieg klopfen Kriegsversehrte an die Tür, denen fehlte ein Arm oder in Bein, sie verkauften Nadeln und Garn. Wenn meine Mutter öffnete, und das tat sie immer, sagten sie: „Guten Tag, junge Frau“. Das fand ich eine Anmache. Meine Mutter bat sie herein und platzierte sie am Küchentisch, wo ich meine Schularbeiten machte. Sie rochen nicht gut. Sie hatten Hunger. Meine Mutter sagte: „Geld

gebe ich keines, ihr versaft das nur. Ne Schnitte Brot oder ne einfache Milchsuppe, die hätte ich.“ Mir gefiel das alles nicht, und ich habe sie später gefragt: „Weshalb machst du das? Lass sie doch draußen warten und bring ihnen die Schnitte Brot raus.“ Da hat sie gesagt: „Man zwingt Menschen nicht, im Stehen zu essen.“ Das vergesse ich mein ganzes Leben lang nicht. Du akzeptierst den Menschen, der am Tisch essen darf.

**Franz Müntefering**

## Offenbarung

Es war einmal ein Suchender. Er suchte nach einer Lösung für sein Problem, konnte sie aber nicht finden. Er suchte immer heftiger, immer verbissener, immer schneller und fand sie doch nirgends. Die Lösung ihrerseits war inzwischen schon ganz außer Atem. Es gelang ihr einfach nicht, den Suchenden einzuholen, bei dem Tempo, mit dem er hin und her raste, ohne auch nur einmal zu verschnaufen oder sich umzusehen. Eines Tages brach der Su-

chende mutlos zusammen, setzte sich auf einen Stein, legte den Kopf in die Hände und wollte sich eine Weile ausruhen. Die Lösung, die schon gar nicht mehr daran geglaubt hatte, dass der Suchende einmal anhalten würde, stolperte mit voller Wucht über ihn! Er fing auf, was da so plötzlich über ihn hereinbrach, und entdeckte erstaunt, dass er seine Lösung in den Händen hielt.

**Legende**



**Die Adventszeit**

*beginnt in den Herzen eines jeden Menschen. Licht ist etwas, das sich im Inneren entfaltet und nach außen strahlt.“*

Gudrun Kropp

## Durchblick

Ein junges Paar zieht in eine neue Nachbarschaft. Beim Frühstück am nächsten Morgen sieht die junge Frau ihre Nachbarin draußen beim Aufhängen der Wäsche. „Diese Wäsche ist nicht besonders sauber“, sagt sie. „Sie weiß nicht, wie man richtig wäscht. Vielleicht braucht sie auch ein besseres Waschmittel.“ Ihr Mann sieht hin, bleibt aber still. Jedes Mal, wenn die Nachbarin die Wäsche zum Trocknen aufhängt, macht die junge Frau die gleiche Bemerkung.

Ungefähr einen Monat später sieht sie im Nachbargarten schöne, saubere Wäsche auf der Leine hängen. Freudig überrascht sagt sie zu ihrem Mann: „Guck mal, endlich hat sie gelernt, wie man richtig wäscht. Ich frage mich, wer ihr das beigebracht hat.“

Darauf entgegnet ihr Mann trocken: „Heute morgen bin ich früh aufgestanden und habe unsere Fenster geputzt.“



## Glücksbohnen

Eine sehr alte, weise Frau verließ ihr Haus nie, ohne vorher eine Handvoll Bohnen einzustecken. Sie tat dies nicht, um unterwegs die Bohnen zu kauen. Nein, sie nahm die Bohnen mit, um so die schönen Momente des Lebens besser zählen zu können.

Für jede Kleinigkeit, die sie tagsüber erlebte – zum Beispiel ein fröhliches Gespräch mit dem Nachbarn über den Zaun, ein köstlich duftendes Brot, einen Moment der Stille, das Lachen eines Menschen, eine Berührung des Herzens, einen schattigen Platz in der Mittagshitze, das Zwitschern eines Vogels – für alles, was die Sinne und das Herz erfreut, ließ sie eine Bohne von

der rechten in die linke Jackentasche wandern. Manchmal waren es auch zwei oder drei Bohnen, die auf einmal den Platz wechselten.

Abends saß die weise Frau zu Hause am Kamin und zählte die Glücksbohnen aus der linken Jackentasche. Sie zelebrierte diese Minuten. So führte sie sich vor Augen, wie viel Schönes ihr an diesem Tag widerfahren war, und freute sich darüber.

Sogar an den Tagen, an denen sie am Abend nur eine einzige Bohne zählte, schlief sie glücklich und zufrieden ein – es hatte sich gelohnt, ihn zu leben.

**Verfasser unbekannt**

## Weihnachten kommt

An den Weihnachtsmarkt-Wochenenden bietet die Eine-Welt-Gruppe in ihrer Hütte neben Kaffee, Tee, Schokolade, Weihnachtstartufi usw. auch kunsthandwerkliche Artikel an. Zum Beispiel: Christbaumschmuck, Nikolausschuhe, Weihnachtskrippen, Engel, Girlanden, Kerzen, Windlichter, Sterne aus Metall, Armbändchen, Seife, Weihnachtsbaum-Anhänger, Topfuntersetzer und Eierwärmer aus Filz. Und es gibt noch viel mehr. Einfach vorbeikommen und schauen!

Und wer nicht so lange warten möchte, kann natürlich auch donnerstags auf dem Markt bereits am Stand oder im Lädchen der Eine-Welt-Gruppe einkaufen.

Fair einkaufen oder *fairschenken!* Damit unterstützen Sie die Kleinbauern, Kooperativen und Initiativen im globalen Süden.

Sie möchten die Arbeit der Eine-Welt-Gruppe unterstützen und spenden? Dann bitte auf das Konto der Burgkirchengemeinde:

## D-Mark?

Sie haben noch alte deutsche D-Mark-Münzen oder Scheine zu Hause? Die Eine-Welt-Gruppe sammelt an den beiden Weihnachtsmarkt-Wochenenden „altes Geld“. Spenden Sie Ihre Schätze für einen guten Zweck! Die D-Mark-Münzen und -Scheine werden die Mitglieder der Eine-Welt-Gruppe bei der



Sparkasse Langen-Seligenstadt,  
IBAN: DE 83 5065 2124 0045 003233,  
Verwendungszweck:  
Eine-Welt-Gruppe.

Und wenn Sie eine Spendenquittung benötigen: Name und Anschrift nicht vergessen.



Zentralbank in Euro umtauschen. Der Erlös kommt den Projekten für Kinder und Jugendliche in Sri Lanka zugute.





## Jugendchorfreizeit in Oberwesel

Mitte August fuhr der gesamte Jugendchor mit Kantorin Claudia v. Savigny nach Oberwesel in die wunderschön am Rhein gelegene Jugendherberge. Das Wetter war so gut, dass sehr viel unternommen werden konnte: Von einer Fahrradtour nach Bacharach, einer Ralley durch Oberwesel und einer Raftingtour auf dem Rhein bis zu vielen Schwimmbadbesuchen. Jeden Tag gab es ein abwechslungsreiches Programm. Bei der Ralleytour war Ulla mit dabei. Sie sprang ganz mutig in den Rhein – natürlich mit Schwimmweste!

Selbstverständlich wurde auch intensiv für das Chorkonzert in der Schlosskirche in Philippseich geprobt. Der Jugendchor präsentierte dort mit den „Best of us“-Songs die Lieblingslieder des Jugendchores der letzten Jahre.

Dazu gibt es auf Seite 19 den Bericht über die letzte Abendandacht in Philippseich!





## Musik in der Burgkirchengemeinde

### „African Feeling“ im Taunus

In der ersten Herbstferienwoche ging es zur Chorfreizeit mit dem Kinder- und Jugendchor der Burgkirchengemeinde wieder nach Oberreifenberg. Insgesamt 50 Teilnehmer\*innen genossen eine herrliche Zeit mit Singen und Spielen.

Neben Burgwanderungen, Waldralley, Feldbergbesteigung, Basteln und vielen gemeinsamen Spielerunden wurde na-

türlich auch fleißig für das Weihnachtsmusical „Immanuel, Immanuel“ geübt. Kräftiges Löwengebrüll, afrikanische Trommelrhythmen zum Tanz der Elefanten und gefühlvolle Giraffensongs schallten durch die Räume der Jugendherberge.

Das Weihnachtsmusical wird am vierten Advent in der Burgkirche aufgeführt.



### Tschüss Burgkirche(ngemeinde)


Vor 22 Jahren übernahm ich – als Schwangerschaftsvertretung für Claudia von Savigny – die Leitung des Kirchenchores, des Schulchores der Ludwig-Erk-Schule und diverse Orgeldienste in der Burgkirche.

Im Jahr darauf kam Bettina Wißner als Kantorin nach Dreieichenhain, und mit ihr zu musizieren machte so viel Spaß,

dass ich bei der Burgkirche blieb. Wir gestalteten viele Gottesdienste und Andachten zusammen. Der Kirchenchor führte Motetten

und Messen auf. Bei Ritter-Rost-Musicals spielte ich in der Band. Später war ich auch bei den Kinderchor-Freizeiten




 Musik in der  
Burgkirchengemeinde

dabei und leitete dort unter anderem die Ritter-Rost-Band.

Als Bettina 2012 an die Ostsee ging, fragte sie mich, ob ich die Jugendband Pontifex übernehmen könnte. Die Band hatte damals noch keine regelmäßigen Probenzeiten und keine feste Sängerin. 2015 kam Tanja Schmidkunz dazu, und wir trafen uns ab da regelmäßig. Damit verbesserte sich die Qualität unserer Auftritte deutlich. 2014 übernahm ich den Chor Kirchentöne und die Taizé-Andachten. Ich weiß gar nicht mehr wann ich zum Seniorenkaffee mit Ingrid Beschorner kam, aber 2017 entstand daraus das monatliche Volksliedersingen.

Es waren tatsächlich 22 Jahre Musik in der Burgkirche! Das wurde mir eben erst so richtig bewusst. Meine persön-

lichen Highlights in dieser Zeit waren unbestritten die Chorfreizeiten und Ritter-Rost-Aufführungen mit Bettina Wißner und die Konzerte mit Pontifex.

Bereits seit Mai habe ich einige Kinderchöre in der Johannesgemeinde in Neu-Isenburg übernommen, und es kommt zukünftig noch Weiteres dazu. Da die neue Kantorin nur mit einer halben Stelle in der Johannesgemeinde angestellt ist, gibt es für mich genug zu tun – vom Orgelspiel bis zur eventuellen Gründung einer Band. Eine neue, wunderbare Aufgabe für mich! Man wird mich daher selten noch in der Burgkirche sehen und hören.

Es war eine schöne Zeit in Dreieichenhain. Und nun sage ich tschüss Burgkirche!

### **Susanne Bruch**

Der Kirchenvorstand dankt Susanne Bruch für die engagierte kirchenmusikalische Arbeit, die weit über den vertraglich vereinbarten Stundensatz hinausging. Ihre Liebe zur Musik und zum Singen waren immer deutlich zu spüren und haben unser Gemeindeleben sehr bereichert!

Da Susanne Bruch im gemeinsamen kirchlichen Nachbarschaftsraum Dreieich-Neu-Isenburg bleibt, wird es sicherlich hier und da ein Wiedersehen geben. Die Band Pontifex wird

(wenn auch ohne feste Probenzeiten) hoffentlich ab und an auch noch in der Burgkirche spielen. Für den Chor Kirchentöne wird aktuell ein neue Chorleitung gesucht. Die Taizé-Andachten werden weiter stattfinden evtl. in leicht veränderter musikalischer Besetzung.


Susanne Bruch wurde in ihrer „letzten“ Taize-Andacht in der Burgkirche am 23.11. verabschiedet. Der Kirchenvorstand wünscht Susanne Bruch für die weiteren Wege alles Gute und Gottes Segen!

# Gottesdienste und Andachten

**Legende:** ☀ Gottesdienst / 🌙 Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨‍👩‍👧 Familien-gottesdienst / 🍷 Abendmahl / 💧 Taufe / 🎵 Besondere musikalische Begleitung

2024/2025

01.12.	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Öffnung des 1. Adventsfensters, Pfarrerin Barbara Schindler und Evangelischer Projektchor Dreieich	🎵🌙
08.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kurzfilm zum 2. Advent, Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15. Uhr	Kindergottesdienst	👶👶
11.12.	15.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Dietrichsroth, Pfarrerin Dorothee Modricker-Köhler	☀
15.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent, Pfarrer Markus Buss	☀
	11.15. Uhr	Kindergottesdienst	👶👶
22.12.	16.00 Uhr	Statt 10 Uhr-Gottesdienst: Weihnachtsmusical des Kinderchors in der Burgkirche oder Einladung zum Gottesdienst in die Evangelische Kirche Götzenhain um 10.00 Uhr, Pfarrer Carsten Fleckenstein	🎵☀
	11.15. Uhr	Kindergottesdienst	👶👶
24.12.	14.30 Uhr	Gottesdienst zum Heiligen Abend mit Krippenspiel der Kindergottesdienstkinder, Pfarrerin Barbara Schindler	☀
	16.00 Uhr	Gottesdienst zum Heiligen Abend mit Krippenspiel der Kinderchorkinder, Pfarrer Markus Buss	🎵☀
	18.00 Uhr	Christvesper, Pfarrer Markus Buss	🌙
	22.30 Uhr	Christmette, Pfarrer Markus Buss	🌙
25.12.	18.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl, Pfarrerin Barbara Schindler	🍷🌙
26.12.	18.00 Uhr	Einladung in die Christuskirche nach Sprendlingen, Fichtestraße, zum musikalischen Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag,, Pfarrein Dorothea Ernst – kein Gottesdienst in der Burgkirche	🎵🌙
29.12.	10.00 Uhr	Einladung in die Evangelische Kirche Götzenhain zum Gottesdienst, Pfarrer Carsten Fleckenstein – kein Gottesdienst in der Burgkirche	☀
31.12.	18.00 Uhr	Einladung zum gemeinsamen Altjahresabend-Gottesdienst mit der Ev. Kirchengemeinde Götzenhain in der Evangelischen Kirche Götzenhain, Pfarrerin Barbara Schindler – kein Gottesdienst in der Burgkirche	🌙

01.01.	18.00 Uhr	Gemeinsamer <b>Neujahrs-Gottesdienst</b> mit der <b>Ev. Kirchengemeinde Götzenhain in der Burgkirche</b> , Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	
05.01.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> , Prädikantin Sylvia Heiber-Loichen	
12.01.	10.00 Uhr	Einladung zum <b>Gottesdienst</b> in die <b>Evangelische Kirche Götzenhain</b> , Prädikantin Hannelore Anthes – <b>kein Gottesdienst in der Burgkirche</b>	
15.01	15.30 Uhr	<b>Gottesdienst im Haus Dietrichsroth</b> , Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	
19.01.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> , Pfarrer Markus Buss	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
26.01.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Abendmahl</b> , Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss, anschließend Jahresempfang / Gemeindeversammlung im Gemeindehaus	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
01.02.	18.00 Uhr	<b>Taizé-Gottesdienst</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	
02.02.	10.00 Uhr	<b>Taufgottesdienst</b> , Pfarrer Markus Buss	
09.02.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> , Prädikantin Hannelore Anthes	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
12.02.	15.30 Uhr	<b>Gottesdienst im Haus Dietrichsroth</b> , Pfarrer Markus Buss	
14.02.	18.00 Uhr	Einladung zum <b>Gottesdienst mit persönlicher Segnung</b> zum Valentinstag in die <b>Evangelische Kirche Götzenhain</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	
16.02.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> , Pfarrerin Barbara Schindler	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
23.02.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> , Pfarrer Markus Buss	
	11.15 Uhr	<b>Kindergottesdienst</b>	
02.03.	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst am Fastnachtsontag mit gereimter Predigt und Kreppelecafé im Gemeindehaus</b> , Pfarrer Markus Buss	
07.03.	18.00 Uhr	<b>Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag im Kath. Gemeindezentrum Dreieichenhain</b> , Taunusstraße 47, mit anschl. Imbiss	

# Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde



## Taufen

Liz Julie Beilke  
Noah Elija Leo Burkhart  
Lino Paul Häfner  
Nelja Hwastunow



## Bestattungen

Ingrid Beschoner,  
geb. Günther,  
verstorben mit 87 Jahren

Peter Engler,  
verstorben mit 95 Jahren

Dr. Theodor Frohns,  
verstorben mit 83 Jahren

Klaus Michael Haimerl,  
verstorben mit 64 Jahren

Christa Mathilde Jäcker,  
geb. Bay, verstorben mit  
87 Jahren

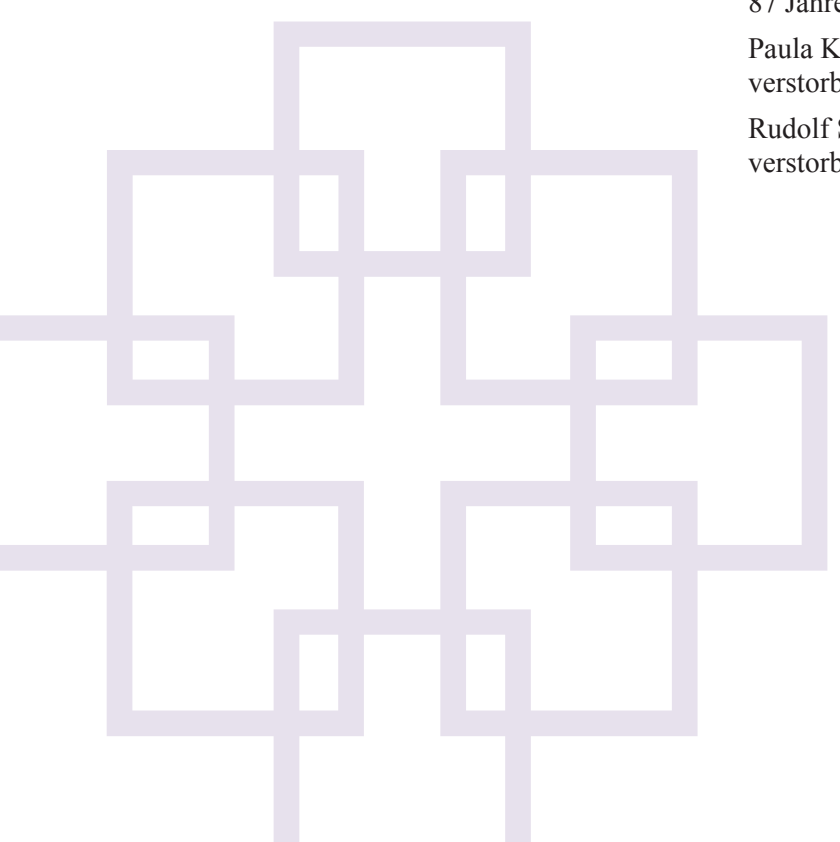
Paula Kablitz, geb. Conte,  
verstorben mit 84 Jahren

Rudolf Steeg,  
verstorben mit 79 Jahren



## Trauungen

Camille und Jan Gerhardt  
Angela und Thorsten Schaff





**Pfarrer  
und Kirchenvorstands-  
vorsitzender**  
Markus Buss  
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22  
markus.buss@ekhn.de



**Pfarrerin**  
Barbara Schindler  
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70  
barbara.schindler@ekhn.de



**Stellvertretender Kirchen-  
vorstandsvorsitzender**  
Robin Tischer  
Telefon: 0 15 22 / 349 21 05  
tischer@burgkirche.de



**Pfarramtssekretärin**  
Ariane Proske  
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05  
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25  
burgkirche@t-online.de  
**Büroöffnungszeiten:**  
Mo. von 9 bis 12 Uhr,  
Di. von 10 bis 13 Uhr,  
Do. von 9 bis 14 Uhr



**Kirchenmusikerin**  
Claudia von Savigny  
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93  
savigny@burgkirche.de



**Küster und Hausmeister**  
Jörg Neumeister  
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87

**Gemeindehaus:** Fahrgasse 57,  
63303 Dreieich-Dreieichenhain

**Burgkirche:** Burg Hayn,  
63303 Dreieich-Dreieichenhain

**Schlosskirche Philippseich:** Hofgut  
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

**TelefonSeelsorge**  
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)  
www.telefonseelsorge.de



**Youtube**  
„Burgkirche Dreieichenhain“



**Facebook**  
„Burgkirche Dreieichenhain“



**Instagram**  
„burgkirche.dreieichenhain“

## Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33

*Sie können einen Verwendungszweck angeben.*

## Impressum

**Herausgeberin:** Evangelische Burgkirchengemeinde  
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,  
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

**E-Mail:** gemeindebrief@burgkirche.de

**Homepage:** www.burgkirche.de

**Redaktion:** Markus Buss (v. i. S. d. P.), Heidi Mühlbach,  
Gabi Gerhardt (Layout), Barbara Schindler, Helga Schulz,  
Monika Kunz, Claudia von Savigny (Kirchenmusik)



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Cobra**  
ist mit dem Blauen Engel  
ausgezeichnet.

[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

# Weihnachtlicher Perspektivenwechsel

Weihnachten ist ein Fest!  
Nein, die Wahrheit ist doch  
Dass die Feiertage nur anstrengend sind  
Ich glaube nicht  
Dass ich zur Ruhe kommen kann  
Dass ich den Weg nach innen finde  
Dass ich mich ausrichten kann auf den, der geboren ist  
Es ist doch so  
Dass Krisen stärker sind als das Licht  
Ich weigere mich zu glauben  
Dass die Geburt eines Kindes unsere Welt verändert  
Es ist doch offensichtlich  
Dass Gott fehlt  
Ich kann unmöglich glauben  
Nichts wird sich verändern  
Es wäre gelogen, würde ich sagen:  
Gott kommt auf die Erde!

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!

Iris Macke

